

Brühl für alle

Womit beschäftigt sich die Politik in den Kommunen eigentlich? Und woran haben die GRÜNEN in Brühl gearbeitet?

Wir kümmern uns nicht um die ganz großen Themen, die z. B. Bundespolitiker*innen beschäftigen, sondern sorgen uns um die kleinen Dinge in unserer Stadt, in unseren Veedeln, wie man im Rheinland so schön sagt. Und natürlich um die Auswirkungen der großen Beschlüsse auf unsere kleine Kommune. Können wir von Bundes- oder Landesmitteln profitieren? Wie gestalten wir die möglichst sinnvolle und effektive Verteilung der Mittel?

Gerade jetzt, in den Zeiten der Pandemie, erlebt jede*r von uns, wie wichtig von der Stadt vorgehaltene Aufenthaltsflächen im Freien sind. Unser Programm „Bespiel- und besitzbare Stadt“ hat dieses Thema schon im Vorfeld aufgegriffen, wir haben mit der Verwaltung an Lösungen gearbeitet und die Ergebnisse werden jetzt fortlaufend umgesetzt. Ebenso ist die Ausstattung mit attraktiven Sportanlagen wichtig. Laufen unter Flutlicht und der gerade

neu eingeweihte Bewegungsparcours am Partnerschaftsweg sind gute Beispiele für unsere grüne Philosophie zum Thema Breitensport. Viele weitere Sportangebote werden von engagierten Vereinen angeboten, die wir in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund und dem Sportausschuss weiter fördern wollen. Als weitere Punkte sind der Zugang zu Bildung, bezahlbarer Wohnraum und die Bedienung der individuellen Mobilitätsanforderungen zu nennen.

Unser Einsatz für eine moderne Bibliothek im neuen Rathausanbau ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Medienkompetenz, die für viele im Schul- und Berufsleben wichtig sein wird.

Die Entscheidung, als Stadt Wohnraum in städtischer Hand zu schaffen, ist ebenfalls ein klares Signal an die Bürger*innen, dass wir das Thema im Auge haben und nicht alles dem Markt überlassen werden.

Wir möchten uns auch weiterhin der Bedürfnisse aller Brühler Bürger*innen annehmen!



Richard Wiese
55 Jahre, Heide, Listenplatz 4

Ich suche einen Kita-Platz ... Wer noch?



Julia Pierick
37 Jahre, Innenstadt 7, Listenplatz 3

Ja, da hat „Mann“ oder „Frau“ ein echtes Problem, wenn es mit dem Kitaplatz nicht geklappt hat. Häufig höre ich die Frage: Wann willst du denn wieder in Vollzeit arbeiten? Hach, als könnte ich das einfach selbst entscheiden. Und den Anspruch einklagen? Hm, nein danke. Abgesehen von dem Aufwand wird mir dann mit etwas Pech die Kita am anderen Ende der Stadt zugeteilt. Außerdem: Vielleicht benötigt jemand anderes noch viel dringender einen Platz?

Wir haben in Brühl 499 Betreuungsplätze für 839 U2- und U3-jährige Kinder (Stand 30.06.2019). Wir brauchen also unbedingt mehr Kitaplätze in Brühl! Insbesondere für unter 3-Jährige. Und außerdem bitte die unterjährige Aufnahmemöglichkeit, damit auch Winterkinder den nächsten Schritt in dem Monat machen dürfen, der zu ihrer Entwicklung passt! Woran scheitert es denn eigentlich? Der Mangel an Erzieher*innen ist allgemein bekannt, in Brühl ist dies nach Rückfrage – auch aufgrund angemessener Gehälter in den städtischen Kitas – zum Glück kein großes Problem. Tatsächlich liegt die Schwierigkeit in den fehlenden Standorten!

In Brühl gibt es kaum noch bebaubare Flächen und die Investoren, die sich die letzten Sahnestückchen schnappen, haben kein Interesse an wenig lukrativen Kitas, Pflegeeinrichtungen etc. Na herzlichen Dank!

Um Familien zu entlasten und die Vereinbarkeit mit dem Beruf zu verbessern, sind des Weiteren flexible Öffnungszeiten sehr wichtig. Leider haben längst nicht alle Arbeitgeber*innen Verständnis dafür, wenn Mitarbeiter*innen nachmittags ihren Schreibtisch räumen müssen, um rechtzeitig an der Kita zu sein. Hier muss es noch bessere Angebote für Eltern geben, die keine flexiblen Arbeitszeiten haben. Dabei müssen die Kitas natürlich unterstützt werden.

Mein Fazit: Um für junge Familien attraktiv zu bleiben muss die Stadt mehr wohnortnahe Kita-Plätze schaffen. Dabei sind die Anforderungen der Kinder und der Eltern sowohl in den pädagogischen Konzepten als auch der Architektur zu berücksichtigen und die städtebauliche Einbindung mit Weitsicht zu planen.

Termine & Veranstaltungen bis zum 13.09.2020

Machen Sie mit und besuchen Sie uns!

29.08., 14:00–15:30 Uhr, Stadtteilspaziergang Ost, Treffpunkt: Kita „An der alten Zuckerfabrik“

29.08., 16:00–17:30 Uhr, Stadtteilspaziergang Badorf, Treffpunkt: Kirmesplatz

05.09., 14:00–15:30 Uhr, Stadtteilspaziergang Kierberg, Treffpunkt: Kaiserbahnhof

05.09., 16:00–17:30 Uhr, Stadtteilspaziergang Innenstadt, Treffpunkt: Max-Ernst-Brunnen

Immer Samstags, 9.30 Uhr–13 Uhr Wahlstand auf dem Markt in der Innenstadt

am 05.09., 11:00–13:00 Uhr, mit Daniel Freund, Europabgeordneter

10.09., 16:30–19 Uhr Wahlstand Feierabendmarkt, vor Brühl-Info

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brühl
Vi.S.d.P.: Julia Pierick & Robert Saß,
Kaiserstraße 34, 50321 Brühl
Layout und Redaktion: Julia Pierick
Portraitfotos: Dirk Morla
www.bruehlgruen.de
partei@bruehlgruen.de
facebook.de/bruehlgruen
instagram.com/diegruenenbruehl

Verstärkung für die Brühler GRÜNEN

Am 6. Juni haben die Brühler GRÜNEN ihre Kandidat*innen für die 22 Wahlbezirke gewählt. Außerdem wurde am 7. Juli das Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2020 einstimmig beschlossen. In dieser Ausgabe stellen unsere Kandidat*innen ihre wichtigsten Themen vor.



Am **13.09.**
Grün wählen!

Freie Flächen für gutes Klima

Reportage zum sogenannten „Heider-Bergsee-Campus“ von Simone Holderried

Es ist eine der wenigen öffentlich zugänglichen Stellen in Brühl, von der man einen freien Blick über die Stadt in Richtung Südosten hat: die Anhöhe östlich des Heider Bergsees, oben am ehemaligen Daberger Hof. Bei klarer Sicht sieht man über die weite Ebene nicht nur den „Langen Eugen“ und den Posttower in Bonn, sondern auch das sich dahinter erhebende Siebengebirge. Die leicht abschüssige Fläche zwischen der Hochschule des Bundes und dem Rodderweg wird landwirtschaftlich genutzt. Sie liegt im Landschaftsschutzgebiet und dient als wichtiges Kaltlufteinzugsgebiet für die in Richtung Innenstadt liegende Wohnbebauung. Dies wurde gutachterlich festgestellt und vor kurzem auch von unserem Bürgermeisterkandidaten Matthias Welpmann nachgewiesen (matthiaswelpmann.de): Kalte Luft zieht trotz Windstille in Richtung Stadtmitte und trägt damit an heißen Tagen erheblich zu nächtlicher Abkühlung bei.

Man könnte fast – etwas kitschig – von Idylle sprechen. Doch dieses Feld ist zum Streitpunkt in der Stadt geworden. Was ist passiert?

Eine Investorengruppe aus Brühl will auf einem Teil des Feldes ein Tagungszentrum mit ca. 500 Mikroappartements bauen. Unter dem schicken Namen „Heider Bergsee Campus“ haben die Herren Anfang Mai 2020 medienwirksam ein - zugegeben ökologisch vorbildliches - Konzept vorgelegt, das bei vielen Bürger*innen und bei uns GRÜNEN dennoch auf Ablehnung stößt. Auf die Pläne angesprochen winken manche Spaziergänger*innen resigniert ab, es sei ja eh schon alles beschlossen. Andere haben sich zum Protest zusammengeschlossen, so die Bürger*inneninitiative „Brühler Klima retten – JETZT“,

die ihren Widerstand kundtut und an Infotischen in der Stadt auf das Thema aufmerksam macht.

Um was geht es hier? Die Hochschule des Bundes benötigt mehr Platz, so der Direktor der Hochschule Dr. Limbach und die zuständige Referatsleiterin Frau Thoben im Gespräch mit Vertreter*innen der GRÜNEN Mitte Juni 2020. Derzeit habe man mehrere Räumlichkeiten im Brühler Stadtgebiet angemietet, was für die Organisation des Lehrbetriebs sehr unwirtschaftlich sei. Eine Erweiterung auf dem bestehenden Gelände durch den Bund sei nicht aussichtsreich. Insofern sei ein anmietbarer Neubau in unmittelbarer



Nähe optimal. Gleichzeitig betonten sie, dass die Hochschule nichts mit der Erstellung des vorgestellten Bauprojektes zu tun habe. Sie könnte zwar als Mieterin möglicherweise die Anlage nutzen, allerdings nur innerhalb klarer Richtlinien des Bundes. Es ist also überhaupt nicht gesichert, dass der geplante „Campus“ auch wirklich von der Hochschule genutzt würde.

Es stellen sich mehrere Fragen: Woher kamen im September 2018 Druck und Dringlichkeit für die Änderung des Bebauungsplanes „Bundesakademien“, der alle Fraktionen im Rat, mit Ausnahme von uns GRÜNEN, zugestimmt haben?

Warum wird trotz des ausgerufenen Klimanotstandes an der Bebauung dieses für das Klima so wichtigen Geländes festgehalten? Wer verdient an dem Projekt? Es könnte sein, dass diese sensible Fläche nur vordergründig für öffentliches Interesse geopfert wird. Sofern die Hochschule die Gebäude ggf. nur für kurze Zeit nutzen würde, fänden bei der Wohnungsnot im Großraum Köln-Bonn sicherlich auch Mikroappartements Mieter*innen. Die zunächst hohe Investition könnte sich dann als lukratives Schnäppchen für die Investoren herausstellen.

In jedem Fall tragen die klimatischen Kosten dafür die Brühler*innen.

Wir GRÜNEN lehnen deshalb den geplanten Bau an dieser Stelle ab. Stattdessen setzen wir uns dafür ein, gemeinsam mit der Hochschule eine alternative Lösung auf Brühler Stadtgebiet zu finden.

Simone Holderried
51 Jahre, Ost (südl. Teil), Listenplatz 1

Schon gewusst ...?

Trotz neuer Wohngebiete hat sich die Bevölkerungszahl in Brühl kaum verändert. Im Jahre 2006 beispielsweise hatte Brühl 44.503 Einwohner, im Jahr 2018 44.397 (Quelle: landesdatenbank.nrw.de). Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass sich trotz der Versiegelung zusätzlicher – und für unser Klima dringend benötigter Flächen – nicht mehr Menschen ansiedeln konnten, weil die Menschen zunehmend größere Flächen beanspruchten, bei weniger Personen im Haushalt. Weitere Flächenversiegelungen sind demnach nicht zielführend.

Mobilität für alle

Breite Fuß- und Fahrradwege säumen unsere Straßen, über die bequem die wichtigsten Knotenpunkte der Stadt erreichbar sind. Grundsätzlich wird der Rad- und Fußverkehr bei der Planung von Verkehrskonzepten vorrangig bedacht. Unsere Stadt ist leiser und sicherer geworden.

Kinder erreichen die Schulen zumeist zu Fuß oder mit dem Fahrrad – ganz ohne Elterntaxi.



Dr. Cornelia Richter
44 Jahre, Innenstadt 5, Listenplatz 7

Für ein blühendes Brühl

Es summt und brummt überall im Stadtgebiet, entlang von Straßen, Feldern und renaturierten Bächen. Am Waldrand, vorm Rathaus und in privaten Gärten. Wo vorher Rasen wuchs, sind nun bunte Blüten zu sehen: Ringelblumen, Wegwarte und Gänseblümchen, Kapuzinerkresse, Echte Kamille und Franzosenkraut. Sie sind der Grund für das Gesumme und Gebrumme, denn Hummeln, Bienen und weitere Insekten finden hier reichlich Nahrung. Doch auch der Mensch kommt nicht zu kurz, denn neben den essbaren



Robert Saß
30 Jahre, Kierberg, Listenplatz 2

Mobilstationen in allen Stadtteilen mit Carsharing und Lastenfahrrädern bieten eine bequeme und kostengünstige Alternative zum eigenen Auto.

Auf speziellen Radschnellwegen, mit Schnellbuslinien und Bahnen ist das Pendeln ohne Auto einfach geworden, besonders auf dem Rad entdecken viele Menschen die positive Wirkung der regelmäßigen Bewegung.

Mit dem Stadtbuss oder On-Demand-Verkehren ist die Innenstadt zum Einkaufen und Bummeln leicht erreichbar, und zwar flexibel aus allen Stadtteilen und das nicht nur werktags. Die verkehrsberuhigte Innenstadt blüht auf, macht Lust auf Zufußgehen und stärkt den Umsatz im Einzelhandel. Immer mehr Plätze laden zum Verweilen und Spielen ein. Parkraummanagement und Neuaufteilung des Straßenraums werden von den meisten Menschen als Gewinn betrachtet. Ein betriebliches Mobilitätsmanagement stärkt die einheimische Wirtschaft und wird zum attraktiven Standortfaktor.

CO₂-Emissionen und Feinstaubbelastung nehmen deutlich ab – gemessen und transparent durch den Einsatz fester Messstationen. Brühl ist dank einer zukunftsgerichteten Verkehrspolitik für Bus und Bahn, Fahrrad und Zufußgehen umweltfreundlich mit dem Umland verbunden und hat die Lebensqualität für die Menschen verbessert. Sie bewegen sich mehr an der frischeren Luft und die Nutzung des Autos ist nur noch die zweite Wahl. Mit seiner nachhaltigen Mobilitätswende leistet Brühl einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Unsere Vision ist ambitioniert, aber sie ist notwendig und umsetzbar!

Blumen wachsen Brombeeren, Zucchini, Bohnen und Salat. Alle Brühler*innen dürfen sich bedienen, denn die Beete wurden im Rahmen des Konzeptes der Essbaren Stadt angelegt, das der Brühler Stadtrat im Rahmen des „Ökologischen Grünflächenmanagements“ schon Ende 2016 beschlossen hatte. Doch umgesetzt ist bisher leider nicht allzu viel. Deshalb ist das viele „Summen und Brummen“ bisher nur eine Vision. Jedoch eine Vision, die dringend der Umsetzung bedarf. Denn die Biomasse, also die Häufigkeit der Insekten in Deutschland, hat in den letzten Jahren massiv abgenommen. Da Insekten jedoch ein essenzieller Bestandteil der biologischen Vielfalt sind, ist unser gesamtes Ökosystem bedroht. Vögel und viele andere Tiere brauchen Insekten als Nahrung. Insekten bestäuben Pflanzen, die wir Menschen essen. Von mehr Blumenwiesen und der Essbaren Stadt würden also wir alle profitieren.

Neben diesen für unser Ökosystem elementar wichtigen Punkten gibt es noch zwei weitere Argumente für „mehr Grün“ in der Stadt: Zwar entstehen Kosten für die Konzeption des Projektes und die Suche nach geeigneten Flächen, jedoch ist eine naturnahe Pflege von Grünflächen häufig günstiger als konventionelle Methoden, denn Blumenwiesen müssen viel seltener gemäht werden als einfacher Rasen. Die essbare Stadt ist darüber hinaus ein Projekt aller Bürger*innen. Jede*r kann sich einbringen und die Pflege einer städtischen Fläche übernehmen.

Das hält die Stadtgemeinschaft zusammen, und funktioniert in vielen anderen Städten bereits wunderbar.

Brühler Kaufhof von Schließung betroffen

Ideen der Nachnutzung – Bruehlgruen im Gespräch mit Annette Blank

Annette, Du wohnst unmittelbar in Kaufhof-Nähe, was sagst Du zur Schließung?

Ich betrachte die Schließung mit gemischten Gefühlen. Die angespannte Lage des Kaufhofs insgesamt ist länger bekannt, die Schließung der Brühler Filiale kommt dennoch überraschend, sie schreibt dem Vernehmen nach schwarze Zahlen.

Besteht noch Hoffnung für den Brühler Standort?

Das können wir momentan noch nicht absehen. Falls das Ende doch verhindert wird, freut es mich für Brühl und die 54 Mitarbeiter*innen sehr. Vielleicht sind Kaufhäuser dieser Größenordnung aber auch ein Geschäftsmodell von gestern, wie einige Stimmen meinen.

Wenn die Brühler Filiale schließen muss, möchten wir unter Bürgerbeteiligung Pläne entwickeln und Ideen prüfen. Vom Repair-Café weiß ich, dass viele Menschen ganz praktisch etwas Sinnvolles tun möchten. Dafür muss Raum sein. Wir sind daher angetan von der Idee einer Kreativ-Werkstatt.

Sind solche Ideen nicht etwas gewagt?

50 Kaufhof-Filialen schließen in Deutschland. Es gibt ein ganzes Bündel von Ideen, von Büro-Sharing, Veranstaltungsräumen, Pop-up-Stores bis zur Idee, dort Wohnraum zu schaffen. Man muss für jeden Standort und für Brühl eben auch gucken, was passt und sinnvoll ist.

Was könnte für Brühl sinnvoll sein?

Wir befürworten eine Mischnutzung: Räume für Start-ups, Kreativwerkräume und Bürger*innen-Treffpunkte, in darüber liegenden Etagen Wohnraum und auf dem Dach Photovoltaik oder Dachgarten. Wichtig ist, dass uns eigentümergeitig ein Mitspracherecht eingeräumt wird, sonst haben wir lediglich über Satzungsbeschlüsse Einflussmöglichkeiten auf Umnutzungen oder Umbauten.

Vielen Dank, liebe Annette!



Annette Blank
65 Jahre, Innenstadt 6, Listenplatz 5

Matthias Welpmann – Bürgermeisterkandidat im Interview



Foto: Stefan Schilling

Steckbrief

Alter: 50 Jahre
Wohnort: Köln
Familienstand: verheiratet
Studium: Dipl.-Geografie, Promotion als Dr. rer. nat.
Aktuelle Tätigkeit: Stadt Neuss, Beigeordneter für Umwelt, Klima und Sport
Homepage: www.matthiaswelpmann.de

Hallo Matthias! Wir wurden gefragt, warum wir keinen Kandidaten aus Brühl aufgestellt haben - dabei haben wir uns ja ganz bewusst für „frischen Wind“ und Kompetenz entschieden. Wie siehst du das und warum möchtest du Bürgermeister in Brühl werden?

Die Anforderungen an einen hauptamtlichen Bürgermeister mit 700 Mitarbeiter*innen in der Verwaltung, Vorsitzender des Rates und Ansprechpartner für die unterschiedlichsten Anliegen der Bürger*innen sind heute viel höher als an die ehrenamtlichen Bürgermeister bis Ende der 90er Jahre.

Es ist deshalb nur logisch und professionell, politisch erfahrene Menschen auch aus anderen Kommunen bei der Kandidat*innensuche zu berücksichtigen. Ich bin der Meinung, dass ich sehr gute Voraussetzungen für dieses Amt mitbringe. Brühl ist eine lebenswerte Stadt mit spannenden Perspektiven und der perfekten Größe, so dass ich hier als Bürgermeister wirklich etwas bewegen kann. Hier möchte ich leben, diese Stadt möchte ich mit gestalten.

Was sind eigentlich die Kriterien für einen Kandidaten? Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister?

Ein Bürgermeister ist Generalist und muss sich mit sehr unterschiedlichen Themen befassen, vom Bau einer Kita bis zur Berechnung der Friedhofsgebühren. Und in all diesen Themenfeldern muss er Entscheidungen treffen, auch ohne alle Details zu kennen. Er muss sich sehr schnell in Themen hinein-denken, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, klare Positionen beziehen und diese auch gut erklären können.

Welche Themenschwerpunkte möchtest du setzen?

Mein Hauptthema ist die nachhaltige, klimagerechte und auch sozial ausgewogene Entwicklung der Stadt. Konkret möchte ich die weitere Versiegelung

der knappen Freiflächen in Brühl stoppen und stattdessen eher eine behutsame Nachverdichtung mit einer sozialen Mischung in den zentralen Bereichen der Stadt realisieren. Ich möchte gleichzeitig mehr Bäume in die Stadt bringen und den Verkehr an die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen anpassen, also mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, weniger Blech auf der Straße und eine Bahnverbindung nach Wesseling.

Was wird das schwierigste Themengebiet, wenn du gewählt bist?

Der Zielkonflikt zwischen der notwendigen Freiflächenerhaltung und der weiterhin hohen Nachfrage nach zusätzlichen Wohnungen ist nur schwer aufzulösen. Denn letztlich müssen wir für mehr Wohnraum auch Flächenreserven mobilisieren, die beispielsweise kontaminiert sind, die nicht optimal liegen oder wo Konflikte mit der Nachbarschaft zu erwarten sind. Dies ist aber sinnvoller als die Errichtung von weiteren Einfamilienhäusern auf der grünen Wiese am Stadtrand.

Die wichtigste Frage zuletzt: Warum bist DU der richtige Bürgermeister für Brühl?

Als Geograf bin ich von Hause aus Generalist und liebe die Vielfalt der Themen: ob Stadtplanung, Klima- und Artenschutz, Sport oder die effiziente Organisation einer Verwaltung. Ich bringe Fach- und Führungserfahrung sowie politische Erfahrung aus mehreren Kommunen mit und werde diese Erfahrungen auch in Brühl sinnvoll einbringen. Und ich habe einen klaren politischen Kompass: Die Stadt nachhaltig weiterentwickeln, auf gesellschaftliche Gerechtigkeit und Teilhabe achten und dabei klare Kante zeigen gegen rechts.

Vielen herzlichen Dank, Matthias!

Unsere Kinder verdienen das bestmögliche Lernumfeld – eigentlich eine Selbstverständlichkeit

Nur eine exzellente Ausstattung ermöglicht zukunftsweisenden Unterricht - unsere Kinder sollen sich am Vor- und am Nachmittag in der Schule wohlfühlen können. Schulen sind die Orte, an denen die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler*innen gefördert und ihre individuelle Entwicklung unterstützt werden muss. Diese Orte prägen unsere Kinder, für ihr Leben, ihre Zukunft!

Um eine freundliche und flexible Lernumgebung zu schaffen, benötigen wir zeitgemäße Schulbauten, die die teils uralten Provisorien ersetzen. Bestehender Sanierungsstau ist zu beheben und alle Mängel sind zügig zu beseitigen.

Von großer Bedeutung ist die Unterstützung unserer Schulen bei den neuen Herausforderungen, die die aktuelle Corona-Zeit aufzeigt. Die technische Ausstattung muss vorangetrieben und die zur Verfügung gestellten Fördermittel müssen abgerufen werden.

Diesbezüglich haben wir im Übrigen eine höhere Transparenz bei der Vergabe der Fördermittel beantragt, bei der auch die Wünsche und Bedürfnisse der Schulen berücksichtigt werden, denn diese sollen nicht zweckentfremdet werden.

Damit einhergehend erfordert z. B. die Wartung dieser Ausstattung eine*n Systemadministrator*in. Die Lehrer*innen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich auf die eigentlichen pädagogischen Aufgaben



Bernd Wagner
48 Jahre, Badorf, Listenplatz 6

zu fokussieren – z. B. digitalen Unterricht durchzuführen und den kritisch reflektierten Umgang der Schüler*innen mit neuen Medien zu fördern.

Für eine gesunde und ausgewogene Ernährung und zur Unterstützung der mentalen Leistungsfähigkeit ist außerdem saisonales Mittagessen mit größtmöglichem Bio-Anteil wichtig, welches sich auch alle Brühler Eltern leisten können. Dazu wollen wir eine Küche in städtischer Trägerschaft einrichten, die alle Schulen und auch Kitas ohne eigene Frischküche mit gesundem, nachhaltigem Essen versorgen kann

Der Einsatz von Schulsozialarbeiter*innen und gegebenenfalls Inklusionsbegleiter*innen muss bei Bedarf sichergestellt sein und Schulgemeinschaften sollen in höherem Ausmaß in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Inklusion soll weiterhin über die Landesmittel hinaus gefördert werden und finanzielle Ressourcen für die sächliche und räumliche Ausstattung zur Verfügung gestellt bekommen.

Unser Leitbild ist es, die Brühler Schüler*innen möglichst lange gemeinsam lernen zu lassen und dafür möglichst viele Gesamtschulplätze einzurichten, für individuelle Lernwege ohne Leistungsdruck und Schulwechsel.

Wir GRÜNEN setzen uns für die innovative Weiterentwicklung aller Brühler Schulen ein!